Schlagabtausch Heidelberg

Weitere Infos zum Thema SM

- der BDSM-Stammtisch Schlagabtausch in Heidelberg
- Sadomasochismus - Was ist das?
- Literaturempfehlungen

Über Schlagabtausch Heidelberg

Was ist Schlagabtausch Heidelberg?
Schlagabtausch wurde im Frühjahr 1998 als Stammtisch für SadomasochistInnen aus Heidelberg und Umgebung ins Leben gerufen. Wir wollen sowohl Neulingen den Einstieg erleichtern, als auch "alten Hasen" neue Perspektiven, Austauschmöglichkeiten und Kontakte bieten.

Welche Angebote bietet Schlagabtausch?
Mittelpunkt der Aktivitäten ist unser Stammtisch, der jeden Donnerstag ab 20 Uhr stattfindet. Aktuelle Termine finden sich auf unserer Webseite www.schlagabtausch-hd.de.
Außerdem haben wir regelmäßig Abende, die einem ganz speziellen Thema gewidmet sind.
Darüber hinaus machen wir immer wieder gemeinsame Veranstaltungen wie Grillabende, Party- und Kinobesuche und was uns sonst noch so einfällt.

Darf jeder zum Stammtisch kommen?
Aufnahmekriterien gibt es keine, jeder darf sich eingeladen fühlen an unseren Stammtischen teilzunehmen. Wir gehen jedoch davon aus, daß jeder Stammtischbesucher respektvoll behandelt wird und diesen Respekt und Toleranz auch anderen gegenüber an den Tag legt.

Wie kommt man zum Stammtisch?
Eine Anfahrtsbeschreibung findet ihr unter www.schlagabtausch-hd.de.

Wer kommt zu so einem Stammtisch?
Lauter nette Leute ;-).... In letzter Zeit sind wir immer zwischen 15 und 20 "Stammtischler". Gut die Hälfte davon kommt regelmäßig. Der Rest setzt sich aus Gelegenheitsbesuchern und Einsteigern zusammen. Im Altersschnitt liegen wir so bei 18-80, wobei sich eine starke Häufung im Bereich 25-35 erkennen läßt.

Ich bin Einsteiger/in und habe ein bißchen Angst…
Unsere Erfahrung hat gezeigt, daß vielen der Einstieg in die BDSM-Welt nicht ganz einfach fällt. Für Einsteiger und Stammtischneulinge haben wir Ansprechpartner, die euch den Einstieg erleichtern. Diese sind unter einsteiger@schlagabtausch-hd.de erreichbar.

Wie erkenne ich euch?
Man erkennt uns ganz einfach an unserem Maskottchen, der gelben Ente “Spanky”!

Kann ich einen Partner/ eine Partnerin bei Schlagabtausch finden?
Natürlich können und wollen wir so was nicht ausschließen. Schlagabtausch ist jedoch nicht als Kontaktbörse, sondern zum Austausch zwischen Menschen gedacht. Leute, die mit der Hoffnung kommen, hier die Partnerin fürs Leben (oder Bett) zu finden, werden wohl eher enttäuscht werden!

Brauche ich bestimmte Kleidung?
Klares "Nein". Es wäre im Gegenteil sehr nett, wenn Du Dich bei der Wahl Deiner Bekleidung etwas zurückhaltend verhalten würdest, um schüchterne Menschen (Neulinge) nicht gleich abzuschrecken. Zieh einfach das an, worin Du Dich wohl fühlst

Wie kann man euch erreichen?
Internet : www.schlagabtausch-hd.de
E-Mail: info@schlagabtausch-hd.de

Wir laden euch herzlich ein, mal bei uns reinzuschnuppern!
Eure Schlagabtauscher

Sadomasochismus - Was ist das?

Eine kurze Einleitung für Neugierige.

Die sadomasochistische Subkultur ist erstmals seit 100 Jahren wieder in der Öffentlichkeit sichtbar. Was ernsthaft Interessierten meist fehlt, sind Hintergrundinformationen - die sollen hier in kurzer, kompakter Form geliefert werden.

Warum "Sadomasochismus" statt "Sadismus" oder "Masochismus"?
Weil es einen wesentlichen Unterschied gibt. Sadomasochisten sind eine sexuelle Minderheit, die ihre Spiele unter dem Gebot der absoluten Freiwilligkeit machen. Sadisten und Masochisten sind psychisch kranke Menschen, die sich oder anderen gefährlich werden können.

Warum sind sich die Namen dann so ähnlich?
Das Problem ist geschichtlich bedingt. Die Begriffe Sadismus und Masochismus wurden um 1886 von dem Psychiater Richard von Krafft-Ebing geprägt. Vom Schreibtisch aus definierte er in seinem Mammutwerk: "Psychopathia sexualis" ("sexuelle Geisteskrankheiten") zum ersten Mal die "Perversionen". Als Gerichtspsychiater sah er damals fast nur solche Leute, die ihm die Polizei brachte: Verbrecher, Geisteskranke, Psychopathen. Menschen, die nicht mit dem Gesetz in Konflikt kamen und mit ihren Neigungen glücklich und zufrieden waren (die wir heute Sadomasochisten nennen würden), hat Krafft-Ebing kaum zu Gesicht bekommen. Erst als Kinsey Ende 1940 damit anfing, in der Bevölkerung Umfragen zum Sexualverhalten durchzuführen, wurde die Wissenschaft langsam auf die Sadomasochisten aufmerksam.

Was beschreibt den Sadomasochismus?
Sadomasochisten selbst sprechen von safe, sane, and consensual (sicher, mit gesundem Menschenverstand und einvernehmlich). Der amerikanische Wissenschaftler Weinberg hat von erotic, recreational, and consensual (erotisch, entspannend und einvernehmlich) gesprochen. Der wichtigste Punkt ist bei beiden die unbedingte Freiwilligkeit (Konsensualität) aller Teilnehmer. Da diese Freiwilligkeit sozusagen die goldene Regel des Sadomasochismus ist, spricht man auch von konsensuellem Sadomasochismus .

Woher kommt die sadomasochistische Neigung?
Daß weiß eigentlich keiner, genauso wie noch unbekannt ist, warum einige Leute homosexuell sind. Die alten Vorstellungen über Degenerationen des Gehirns sind von den meisten Wissenschaftlern ebenso aufgegeben worden wie die von Mißhandlungen in der Kindheit - weniger als ein Zehntel der Sadomasochisten gibt an, als Kind mißhandelt worden zu sein. Hin und wieder werden aus Verlegenheit noch die alten Freudschen Vorstellungen angeführt. Es ist auch gut möglich, daß es verschiedene Ursachen gibt. Die neuere Forschung zum Thema SM geht von Soziologen aus, die diese Frage ausklammern und einfach von einer gegebenen Grundneigung ausgehen.

Ein großer Teil der Sadomasochisten selbst glaubt, daß sie mit ihrer Neigung geboren wurden. Andere verweisen auf Kindheitserlebnisse, während eine dritte Gruppe über einen Partner Kontakt zum Sadomasochismus bekommen hat und dabei geblieben ist.

Gibt es eine Grenze zwischen SM und "normalem" Sex?
Wenn es eine geben sollte, ist sie nicht sonderlich scharf. Da sich der Sadomasochismus im Kopf abspielt, kann jede Form von Sex eine SM-Komponente haben, und sei es nur, daß einer der Partner oben liegt. Kratzer auf dem Rücken oder eine einfache Augenbinde sind eigentlich schon SM, auch wenn das heute keiner mehr so nennen würde. Der Übergang ist also fließend. In den letzten Jahren sind auch mehr und mehr sadomasochistische Praktiken vom Mainstream wieder entdeckt worden. Damit ist es erst recht unmöglich geworden, zwischen uns und den Nichtsadomasochisten eine Linie zu ziehen. Der Sadomasochismus ist übrigens nicht "anormaler Sex", auch wenn er im Westlichen Kulturkreis von einigen noch so dargestellt wird. Vor Krafft-Ebing waren sadomasochistische Praktiken auch im heir "normal". Anders gesagt: Die Vorurteile zu SM sind kaum 110 Jahre alt. Außerhalb unseres Kulturkreises, z.B. in Japan, ist der Sadomasochismus ein natürlicher Teil der Sexualität geblieben.

Also sind Sadomasochisten keine Perversen?
Den Begriff der "Perversion" gibt es schon seit einigen Jahren in der Medizin nicht mehr - er ist der Sensationspresse überlassen worden. Statt dessen spricht man jetzt von Paraphilien "Nebenlieben".

Der Sadomasochismus ist keine Paraphilie, und damit auch keine "Perversion". Die Kriterien, nach denen die Diagnose einer Paraphilie zulässig ist, sind streng und eindeutig nach dem Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM) festgelegt. Dort steht z.B. auch, wann jemand als schizophren gilt. Seit 1994 gilt international die vierte Auflage (DSM-IV). Die Kriterien für Sadismus und Masochismus sind gegenüber dem Vorgänger DSM-III-R so korrigiert worden, daß Sadomasochisten nicht mehr erfaßt werden, wohl aber Sadisten und Masochisten . Die Homosexualität wurde schon in den 80ern ganz gestrichen.

Es gibt auch kranke Leute?
Natürlich. Wir nennen sie Realsadisten und meiden sie wie die Pest. Und zwar erfolgreich: Der Sexualmediziner Schorsch wies 1982 darauf hin, daß es in der sadomasochistischen Subkultur keine Gewaltverbrecher gibt, weil sie dort nicht toleriert werden. Wetzstein zeigte 1993, daß das bis heute zutrifft.

Unser Problem ist, daß wir ein Jahrhundert lang mit den Kranken in einen Topf geworfen wurden. Das ändert sich zum Glück, aber wie wir finden, nicht schnell genug.

Kann man Formen des Sadomasochismus voneinander abgrenzen?
Nein. Es gibt zwar Bezeichnungen für Leute, die eine Vorliebe für bestimmte Praktiken haben wie Bondager , Submissive oder Flagellanten . Aber genauso wie es kaum rein schwarze oder rein weiße Katzen gibt, gibt es auch kaum Leute, die ausschließlich eine Praktik betreiben. Unter dem Strich sind wir alle einfach Sadomasochisten .

Und es gibt "sadistische Sadomasochisten" und "masochistische Sadomasochisten"?
So ähnlich. Viele Sadomasochisten nehmen gerne beide Rollen an (das sogenannte Switchen), je nach Lust und Laune. Mehr als die Hälfte der Sadomasochisten switchen mehr oder weniger häufig. Schon deswegen ergibt die alte Einteilung in Sadisten und Masochisten für die meisten Sadomasochisten keinen Sinn.

Wie man jetzt die eine oder andere Rolle in einem Spiel nennt, ist von Gruppe zu Gruppe verschieden: einige reden von devot und dominant, andere von S und M oder auch vom aktiven und passiven Partner. Wir benutzten hier ziemlich willkürlich Top und Bottom .

Top und Bottom "spielen" miteinander?
So nennen wir das, einige sagen dazu auch Session . Nur während eines Spiels erhält der Top Macht über den Bottom, weil sie ihm vom Bottom gegeben wird. Sonst sind beide völlig gleichberechtigt.
Es gilt der Spruch: Alle Sadomasochisten sind gleich, nur während des Spiels sind einige gleicher als andere. Im Alltag gehen wir nicht anders miteinander um, als andere Menschen auch.

Ein Spiel kann von dem Top oder Bottom durch ein spezielles Codewort (meist "Safeword" genannt) abgebrochen werden. Das ist nicht nur eine Vorsichtsmaßnahme für Notfälle, sondern auch eine der Garantien für die schon besprochene Freiwilligkeit. In den deutschsprachigen Ländern wird als Safeword oft "Mayday" benutzt.

Brauchen Sadomasochisten Schmerzen zur Befriedigung?
Nein. Sadomasochisten haben eine völlig intakte "normale" Sexualität, und schlafen auch auf die herkömmliche Art ganz lustvoll miteinander. Der sadomasochistische Anteil ist eine Erweiterung der normalen Sexualität, keine Einschränkung. Das ist auch der Grund, warum Sadomasochisten in der Gesellschaft so "auffällig unauffällig" sind, selbst wenn sie keinen ähnlich orientierten Partner haben.

Es gibt tatsächlich Sadomasochisten, die eine Vorliebe für Schmerzen haben. Andere Sadomasochisten mögen dagegen lieber Spiele mit der Macht, die der Bottom dem Top für eine begrenzte Zeit und innerhalb fester Grenzen anvertraut. Schmerzen, falls sie überhaupt mitspielen, haben da einen symbolischen Wert.

Ich verstehe nicht, wie das Spaß machen kann?
Man könnte jetzt seitenweise über das Wechselspiel zwischen Vertrauen und Verantwortung schreiben, von Hingabe und Annahme, aber erfahrungsgemäß hilft das nicht viel. Glaubt uns einfach, uns macht es Spaß.

Besteht nicht die Gefahr, daß man sich hineinsteigert?
Diese Vorstellung stammt noch aus der Zeit, als man meinte, wer im Bett fessele, müsse ein Axtmörder sein. Sadomasochistische Vorlieben entwickeln sich wie Bäume: Sie wachsen bis zu einer gewissen Höhe, aber nicht weiter. Und genauso wie jeder Baum unterschiedlich hoch wächst, entwickeln sich die sadomasochistischen Vorlieben nur bis zu einem bestimmten, individuell verschiedenen Punkt.

Wie gefährlich ist SM?
Die größte Gefahr besteht für Leute, die im Fernsehen eine Reportage sehen und dann meinen, irgendwas ohne Wissen über die Sicherheitsmaßnahmen ausprobieren zu müssen. Oft genug verletzen sie sich dabei fürchterlich - und wir kriegen den schlechten Ruf ab. Wenn man die grundlegenden Sicherheitsregeln kennt und beachtet, ist SM weniger gefährlich als Fußball. Boxen ist ungleich gefährlicher.

Die sadomasochistische Subkultur selbst hat eine wichtige Schutzfunktion, in dem sie Informationen über Sicherheit sammelt und verbreitet. Um bei dem Bild von oben zu bleiben: In einem Wald ist ein Baum besser geschützt. Diese Tatsache ist inzwischen von der Medizin wie von der Justiz erkannt worden, ein Grund, warum beide Gruppen davon abraten, sadomasochistischen Vereinen das Leben schwer zu machen. Wir schützen Leben, wenn man uns läßt.

Aus dieser Subkultur sind eine Reihe von Sicherheitshandbüchern hervorgegangen. Bis auf schlechte Übersetzungen amerikanischer Originale war lange Zeit kein solches Buch in deutscher Sprache zu finden. Seit 1996 gibt es ein Buch für die Sadomasochisten in deutschsprachigen Ländern.

Sind Sadomasochisten gewalttätig?
Der Sadomasochismus hat mit Gewalt genauso wenig zu tun wie die Liebe mit einer Vergewaltigung. Gewalt ist niemals freiwillig, niemals erotisch, niemals sicher.

Die Presse wirft euch oft Gewalt vor.
Mit der Presse ist das so eine Sache. Neben dem allseits bekannten Mißbrauch des Sadomasochismus als Quotenfänger der Sensationspresse haben wir auch katastrophale Erfahrungen mit der Ehrlichkeit der angeblich seriöseren Medien gemacht, egal, ob öffentlich-rechtlich oder privat. Ein krasses Beispiel war eine Folge von Unter deutschen Dächern, wo der Sadomasochismus zuerst fair dargestellt wurde, aber am Ende doch noch das Klischee des unglücklichen Sadomasochisten hervorgezaubert wurde. Neuerdings versuchen einige Journalisten, uns mit den Satanisten in einen Topf zu werfen....
Es sollte nicht wundern, daß wir inzwischen ziemlich wenig mit Reportern zu tun haben wollen.

Ist SM legal?
In Deutschland werden Sadomasochistische Handlungen durch §228 StGB (Körperverletzung mit Einwilligung) abgedeckt, der gleiche Paragraph, der ärztliche Eingriffe regelt. Daß SM zwischen freiwilligen Partnern nicht gegen den Zusatz der "guten Sitten" verstößt, ist in Urteilen beschlossen und theoretisch begründet worden .

Ich habe gelesen, daß es keine sadomasochistischen Frauen gibt.
Auch diese Vorstellung ist durch die Geschichte der Forschung bedingt und auch sie ist überholt. Krafft-Ebing und andere frühe Forscher waren der Meinung, daß die gesamte weibliche Sexualität masochistisch und die gesamte Männliche sadistisch wäre. Diese Vorstellung wurde später von Freud übernommen. Da es als unmöglich galt, die normale weibliche Sexualität von einer "krankhaft" masochistischen zu unterscheiden, wurden nur Männer untersucht. Sadistische Neigungen bei Frauen waren nach Krafft-Ebing ein Zeichen, daß sie eigentlich Lesben seien.

Durch den Aufstieg der Psychoanalyse verfestigten sich diese Vorstellungen. Als Spengler 1974 die erste Untersuchung der sadomasochistischen Subkultur unternahm, bemühte er sich daher auch nicht sonderlich, dort Frauen zu finden, weil ja jeder wußte, daß es sie nicht gäbe. Seine Arbeit war trotzdem bahnbrechend und wurde zur Grundlage für viele weitere Studien, so daß es bis 1985 dauerte, bis es Breslow auffiel, daß es eigentlich jede Menge sadomasochistischer Frauen gibt. Levitt konnte das 1994 bestätigen.

Derartige Schnitzer sind einer der Gründe, warum viele Sadomasochisten Probleme damit haben, wissenschaftliche Theorien über den Sadomasochismus wirklich ernst zu nehmen.

Alice Schwarzer behauptet auch, daß es nur Männer wären.
Alice Schwarzer und EMMA mußten jahrzehntelang gegen das Vorurteil der Freudianer kämpfen, daß alle Frauen Masochistinnen seien. Wenn man bedenkt, welche Rolle solche Theorien bei Vergewaltigungsprozessen gespielt haben, ist Alice Schwarzers Ausspruch verständlich, es gäbe gar keine weiblichen Masochisten. Wir sind übrigens die Ersten, die ihr zustimmen, daß die psychoanalytischen Vorstellungen über den weiblichen Masochismus auf die Müllkippe der Geschichte gehören.

Hier geht es aber nicht um Masochistinnen, sondern um Sadomasochistinnen . Es gibt inzwischen keinen Mangel an Frauen, die offen zu ihren Neigungen stehen, z.B. in der Populärpresse Sina-Aline Geißler oder schon 1982 Maria Marcu, in der Musikbranche Grace Jones und natürlich Madonna. Feministinnen wie Pat Califia gehören seit über 20 Jahren zu den wichtigsten Vordenkern des Sadomasochismus und haben eine zentrale Rolle dabei gespielt, die nichtkommerzielle Subkultur überhaupt aus der Taufe zu heben.

Wir bedauern, daß EMMA und Alice Schwarzer weiterhin weibliche Sadomasochistinnen als "Kollaborateure"' im "Krieg mit dem Feind" sehen . Unserer Meinung nach geht diese Haltung zu Lasten solcher Frauen, die es als Mitglieder einer sexuellen Minderheit in der Gesellschaft eh besonders schwer haben.

Ich bin sehr schüchtern. Gibt es keine Bücher?
Eine Empfehlung von 5 Büchern haben wir am Ende dieser Seiten angehängt.

Literaturempfehlungen

Die Wahl der Qual
Kathrin Passig, Ira Strübel
ISBN: 3499609444
EUR 9,90

"An dem Tag, an dem SM genauso seltsam oder normal ist wie die 10 beliebtesten Kopulationsstellungen, können wir getrost die Hände in den Schoß legen und uns dort sinnvoller beschäftigen als mit Öffentlichkeitsarbeit. Vorher gibt es aber noch einiges zu tun."

Das SM-Handbuch
Matthias T.J. Grimme
ISBN: 3931406016
EUR 20,50

Der ultimative Leit(d)faden für SM-Neugierige.

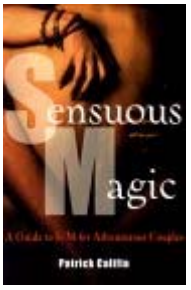
Das SM-Handbuch
Matthias T.J. Grimme
ISBN: 3931406164
EUR 21,50

Wer die Kunst erotischer Fesselung erlernen möchte, ohne gleich einen Kurs zu besuchen, findet mit diesem Werk eine solide Anleitung.

Lust an der Unterwerfung
Sina-Aline Geißler
ISBN: 3811838970
EUR 8,95

Masochismus – Perversion oder nur eine besondere Form zu lieben? Auf freimütige und zugleich sensible Weise beschreibt Sina-Aline Geißler ihre eigenen Erfahrungen: die Lust und das Leid einer Frau, deren größtes Glück es ist, sich sexuell zu unterwerfen. (Achtung: Neuauflage erscheint im Oktober!)

Sensuous Magic: A Guide to S/M for Adventurous Couples
Patrick Califia-Rice
ISBN: 1573441309
EUR 13,70



Englisches Standardwerk rund um SM.